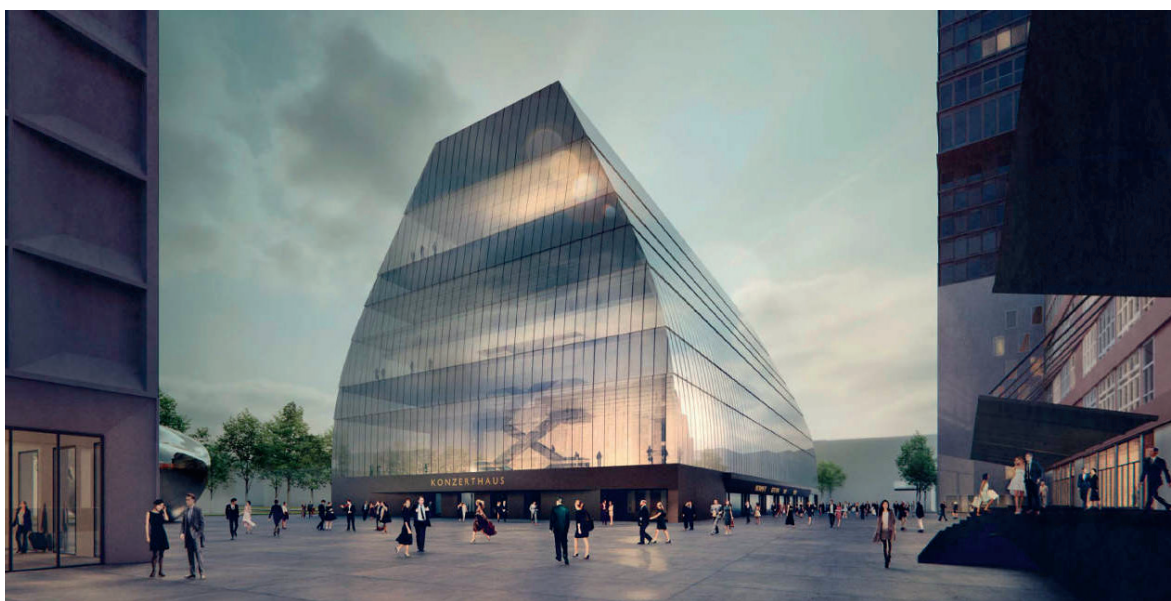


Ein Konzerthaus für München... ...ein Klangspeicher für das neue Werksviertel.



Siegerentwurf zum Konzerthaus München - Rendering.
© Cukrowicz Nachbaur Architekten

Einfach, zurückhaltend und nobel - so beschreibt der Vorsitzende der Wettbewerbsjury Prof. Arno Lederer den Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs für das neue Münchner Konzerthaus. Dieser entstammt der Feder des Vorarlberger Architekturbüros Cukrowicz Nachbaur Architekten. Der Entwurf setzte sich mit nur einer Gegenstimme auch gegen renommierte Büros, wie etwa David Chipperfield Architects aus Berlin, durch.

Im Rahmen einer Pressekonferenz lobten Innenminister Joachim Herrmann und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle die beeindruckende Ergänzung des neuen Werksviertels. Den Architekten sei eine Gratwanderung zwischen den enormen Anforderungen an eine perfekte Akustik und herausragender Architektur gelungen. Hans Robert Röhler von der Stiftung ‚Neues Konzerthaus München‘ erkannte ein immenses Potential des Konzerthauses, als neuen und zentralen Begegnungsort.

„Perfectum est“, würdigte Staatsminister Herrmann den 45 Meter hohen „Klangspeicher“ Münchens. Dieser zeichnet sich durch einen Großen Saal sowie einen Kleinen Saal aus. Der Große Saal bietet 1812 Sitzplätze und wird allerhöchsten akustischen Ansprüchen gerecht. Darüber hinaus ergänzt der Kleine Saal das Angebot. Hier werden 600 Sitzplätze für verschiedene Nutzungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Insgesamt entstehen damit zwei Konzertsäle auf Weltniveau.

Eine gläserne Fassade die die Neugierde der Menschen weckt, einen hohen Wiedererkennungswert bietet und sich trotz ihres industriellen Charmes im Stile von Speicherbauten in das Umgebungsbild des Werksviertels einfügt. Für die österreichischen Architekten beginnt nun die überaus spannende Phase der Realisierung ihrer Idee. Die Stadt München schreitet nach vielen Jahren Planung in eine klangvolle Zukunft.

whiteBOX

Ausstellung zum Planungswettbewerb Konzerthaus München

Das Werksviertel begeistert die Münchner.

Wie sehr, konnten die Organisatoren der Ausstellung zum Planungswettbewerb des Konzerthauses für München einen Monat lang in der whiteBOX im WERK3 beobachten.

Vom 29. Oktober bis zum 26. November waren interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen, Eindrücke über die Vielfalt der Entwürfe des Planungswettbewerbs zu sammeln. Auf zwei Stockwerken konnten die Teilnehmer des ersten und zweiten Rundgangs sowie die Anerkennungen und die Preisträger begutachtet werden.

Manch einem war es ein Anliegen, seine ganz eigene Wahl zu treffen – ein Gästebuch gab allen Meinungen

einen würdigen Platz. Die gesamten 31 Entwürfe wurden ausgestellt, die Preisträger boten sogar das plastische Architekturmodell.

Wie herausragend sich der gläserne Klangspeicher, architektonischer Ruhepol und Ort der Begegnung, in das heterogene und urbane Umfeld des Werksviertels einfügt, konnten die Besucher anhand eines beeindruckenden Modells sehen.

Die Ausstellung wurde schließlich, aufgrund des überwältigenden Interesses, im Bayerischen Landtag verlängert. Dort sind noch bis zum 17. Dezember die ersten fünf Preisträger zu sehen.



whiteBOX
Modellaufbau des
Konzerthaus-Siegerentwurfes im Herzen des neuen
Werksviertels

Rooftop-Schafe Einzigartiges Werksviertel

Manchmal bedarf es einer Prise Mut und einer visionären Idee um neue Wege zu gehen. Eben dies hat Werner Eckart getan und zusammen mit Jühling Landschaftsarchitektur die wohl außergewöhnlichste Dachterrasse Münchens realisiert.

Nach etwa dreieinhalb Jahren Planungszeit zog vor kurzem eine Herde Schafe auf die Dachterrasse des WERK3 – standesgemäß in eine eigens dafür ausgebaute Almhütte. Für deren Wohl sorgt neben einem Schäfer auch ein äußerst komplexes Geflecht an Vorbereitungen, bei denen der ökologische Gedanke stets im Vordergrund stand. So wurde die Substrathöhe stärker als üblich ausgebaut und eine zusätzliche Bewässerungsanlage eingerichtet, um auch im Sommer die Wiesen grün zu halten. Darüber hinaus wurden verschiedene Kräuter und Obstbäume gepflanzt,

etwa Apfel- und Kirschbäume. Insgesamt entstand ein Biotop, das einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten kann. Wenn nun in Zukunft noch Bienen und Hühner die Wohngemeinschaft beleben, bereichert diese Dachterrasse München auf eine ganz besonders nachhaltige Art und Weise.



WERK7 Eine urbane Musicalbühne für München

Als eines der ersten Gebäude im Werksviertel feierte das WERK7 am 18. Oktober Richtfest. Bereits 50 Jahre ist es her, als dort die Werkshalle 7 als Kartoffellagerhalle für Pfanni errichtet und eingeweiht worden ist.

Nun wurde revitalisiert statt abgerissen. Beginnend im Januar 2018 dient das neue WERK7 als Musicalbühne. Ein spannendes Vorhaben in der pulsierenden Mitte des Werksviertels. Die Stage Entertainment GmbH wird dort acht Mal wöchentlich das Musical zum Film-Hit „Fack ju Göhte“ aufführen. Eigentümer Werner Eckart und die Geschäftsführerin der Stage Entertainment Deutschland Uschi Neuss

freuen sich auf die weitere, gemeinsame Umsetzung des Vorhabens.



Gipfelstürmerin

Katharina Inselkammer und die kunst-Werk-küche

„Egal wie ein Glas aussieht, der Inhalt ist immer gleich“.

Wie gelebte Inklusion aussieht zeigt Wiesn-Wirtin Katharina Inselkammer eindrucksvoll in Ihrem Herzensprojekt im Werksviertel. Nach drei Jahren Planung war es am 29.11 endlich soweit: Die offizielle Eröffnung der kunst-Werk-küche fand in der Atelierstraße statt. Die Räumlichkeiten sowie einige Kunstwerke aus privater Sammlung, stellte Werner Eckart für dieses wunderbare Projekt zur Verfügung.

Katharina Inselkammer gibt Menschen mit geistigen Einschränkungen die Möglichkeit ihr Team zu verstärken, es bunter zu machen – ‚besondere Menschen‘

wie sie sagt. Bis Ende Januar 2018 soll das Team auf 42 Mitarbeiter wachsen. Die Gründung eines Fördervereines ist ebenfalls bereits genehmigt.

Ergänzt wird der Restaurant- und Barbereich durch die modernste Produktionsküche Münchens. Dort können bis zu 2000 Gerichte zubereitet, Schulen, Kindergärten und andere Einrichtungen beliefert werden. Darüber hinaus wurde eine Showküche integriert, in der auch Kochkurse abgehalten werden können.

Eine einzigartige Idee, realisiert in einem ebenso einzigartigen Stadtteil – dem Werksviertel München.





Ein Konzertsaal für München, ein Klangspeicher für Deutschland

Drei Fragen an Werner Eckart



1. Das Konzerthaus in München kommt. Was bedeutet der „Klangspeicher“ für Sie persönlich?

Das neue Münchner Konzerthaus bedeutet mir sehr viel. Im Zentrum des facettenreichen Werksviertels entsteht ein Ruhepol für Kunst und Kultur, ein Ort, an dem sich Münchner und Gäste aus aller Welt von beeindruckenden Klängen in einem Saal von Weltklasse verwöhnen lassen können. Perfekt angebunden wird der neue Konzertsaal die Stadt München und Bayern sicherlich bereichern.

2. Mit welchen Adjektiven würden Sie die Architektur des Konzertsaals beschreiben?

Zeitlos, lebendig, offen. Den Architekten ist hier etwas Einzigartiges gelungen. Mich begeistert, dass sich das Konzerthaus in das zukünftig stark belebte Werksviertel wunderschön einbettet und gleichzeitig einen herausstrahlenden, architektonischen Kontrapunkt darstellt.

Die Möglichkeit der vielen Synergien mit den nebenan liegenden, vorhandenen Livebühnen, Übungsräumen, der Musikschule und dem Musikkindergarten, in Verbindung mit unseren ansässigen gut 30 Künstlern ist wohl weltweit einzigartig! Daher freut es mich auch sehr, dass das Gebäude sich nicht nur offen zeigt, sondern tatsächlich in alle Richtungen offen gestaltet ist. Meiner Ansicht nach eine zeitlos-elegante Lösung, die die Lebendigkeit im Inneren des Konzerthauses offen zum Teil des Werksviertels werden lässt. Die Orientierung an Speicherbauten, wie sie in Zeiten der Pfanni-Werke auf dem Areal standen, ist darüber hinaus eine wundervolle Erinnerung an die Geschichte des Areals.

3. Das Werksviertel nimmt Gestalt an. Wohin geht die Reise?

Die Neugestaltung des Werksviertels ist ein dynamischer Prozess. Nach und nach verändert sich das Areal, zuletzt konnten wir das Richtfest des WERK7 feiern, mit dem wir Liebhabern von Musicals einen neuen, urbanen und modernen Treffpunkt bieten. Im bereits etablierten WERK3 und der Medienbrücke finden kreative Köpfe eine neue Heimat, während mit der kunst-Werk-küche ein außergewöhnliches Projekt das Viertel bereichert. Sie sehen also, das Werksviertel wächst in einem enormen Tempo, die nächsten Schritte stehen bereits an. In den kommenden Jahren werden wir zudem mit über 1000 neuen Wohnungen das Viertel zum Leben erwecken.

Einzig die Schafe auf dem Dach unseres WERK3 scheinen von all dem unbeeindruckt – deren Ruhe gibt uns dann aber auch wieder Kraft für das Vorantreiben dieses wunderbaren Projektes!